

A

1165

$$\sqrt{152}$$

$$35$$

1165

03432

A

Naturstudien.

Theoretisch-praktisches Handbuch für den
Lehrer der Naturgeschichte.

Von

H. H. Groth,

Lehrer in Kiel.

Zweite vermehrte Auflage

von

Aus meinem naturgeschichtlichen Tagebuche.



Tangensalza

Hermann Beyer & Söhne
(Beyer & Mann)

Herzogl. Sächs. Hofbuchhändler

1904



Alle Rechte vorbehalten.

Vorwort zur ersten Auflage.

In der ersten Hälfte seiner unterrichtlichen Tätigkeit hat der Verfasser den naturgeschichtlichen Stoff größtenteils aus methodischen Handbüchern geschöpft. Seit mehr als zehn Jahren wandte er sich jedoch schon der Natur selbst zu und beobachtete Tiere und Pflanzen in Feld und Wald. Die eigenen Beobachtungen suchte er mit den in naturgeschichtlichen Werken niedergelegten Resultaten zu vergleichen. Die erworbenen Kenntnisse wurden für die Schule verarbeitet und zum Teil auch zu einigen methodischen Fragen in Beziehung gesetzt. Die nach und nach entstandenen Abhandlungen erschienen während der letzten fünf Jahre in „Deutsche Blätter für erziehenden Unterricht“ unter dem Titel „Aus meinem naturgeschichtlichen Tagebuche“. Nachdem dieselben durchgesehen und stellenweise ergänzt sind, erscheinen sie mit einigen andern Arbeiten vereinigt in handlicherer Form, und wenn sie eine freundliche Aufnahme finden, wird eine Fortsetzung der „Beobachtungen“ folgen.

Dieses Buch will den jüngeren Lehrern eine Handreichung bieten, wenn auch der Stoff für einzelne Stufen usw. nicht zugeschnitten ist; es wendet sich aber auch an diejenigen, die ihren eigenen Gang gehen, die auf dem Wege des Unterrichts zu einer selbständigen Methode gekommen sind.

Wer seinen „Unterricht auf Beobachtungen gründen“ will, findet hier Angaben, wie beobachtet ist; wer „Spaziergänge“ zu machen gedenkt, dem bietet sich ein Begleiter an. „Sinnige Naturbetrachtung“ fordern die allgemeinen Bestimmungen. Manche Abhandlung wird eine poetische Auffassung erkennen lassen. „Lüben oder Zunge?“ Der Stoff ist weder nach dem System, noch nach Lebensgemeinschaften geordnet, aber es ward der Versuch gemacht, eine „tote, trockene Form“ zu beleben, einige „Fragen“ zu beantworten, und damit ein kleiner Beitrag geliefert „zur Reform des

naturkundlichen Unterrichts“, einem Thema, das noch nicht von der Tagesordnung abgesetzt werden kann, zu dem der Verfasser noch eine neue These aufstellt, sie lautet:

Der Lehrer führe ein naturgeschichtliches Tagebuch!

Riel, Neujahr 1891.

Groth.

Vormort zur zweiten Auflage.

Der Titel ward geändert, denn ich glaube, daß so das Buch besser gekennzeichnet ist, als wenn es heißt: Aus meinem naturgeschichtlichen Tagebuche; wobei mancher denken mag, es seien nur Tatsachen einfach registriert. Das ist aber ja keineswegs der Fall. Tatsachen sind vielfach verknüpft und gestützt durch eigene Beobachtungen, sie finden sich in ausführlichen Darstellungen, geordnet nach verschiedenen Gesichtspunkten. Zudem ist diese Auflage ganz wesentlich erweitert und gibt Antwort auf die meisten methodischen Fragen, die in den letzten Jahrzehnten auf dem Gebiete des naturgeschichtlichen Unterrichts erörtert sind, ja auch über wissenschaftliche Fragen wird man Aufschluß finden. Daneben wird freilich auch jetzt noch betont: Beobachte und führe ein naturgeschichtliches Tagebuch! obgleich ich weiß, daß manche Lehrer ihr liebes Herbarium nicht lassen wollen. — Möge man meinem Buch einen bescheidenen Platz zugestehen neben den Werken, die den ganzen naturgeschichtlichen Unterrichtsstoff bringen, sei es nach Lebensgemeinschaften, sei es in Gruppenbildern, oder in systematischer Folge.

Riel, Pfingsten 1904.

Groth.